

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 89 (2014)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Jede Armee braucht Panzer : Interview  
**Autor:** Brülisauer, Willy  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-716896>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 20.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jede Armee braucht Panzer

Seit dem 1. Januar 2014 führt Brigadier Willy Brülisauer die Panzerbrigade 11. Brülisauer blickt jetzt schon, im Wechsel mit Positionen als Generalstabsoffizier, auf eine klassische «gelbe» Laufbahn zurück. Der gelernte Radfahrer führte die Stabskp Rdf Rgt 6, das Aufkl Bat 7 und das Rdf Rgt 6. Wie beurteilt er die Zukunft der Panzerwaffe?

INTERVIEW MIT BRIGADIER WILLY BRÜLISAUER, KOMMANDANT PANZERBRIGADE 11

■ *Herr Brigadier, Sie haben das «gelbe» Handwerk von der Pike auf gelernt. Die Kavallerie und die Radfahrer sind verschwunden. Generell gefragt: Haben «gelbe» Truppen noch eine Zukunft?*

Willy Brülisauer: Selbstverständlich – die «Gelben» sind und bilden auch weiterhin Eckpfeiler für die Kernkompetenz Verteidigung. Die Verteidigung wird in Zukunft aber in allen Operationssphären (Boden, Luft, elektromagnetischer Raum, Informationsraum, Cyberraum und Weltraum) weiterentwickelt und ergänzt werden.

In allen Streitkräften im näheren und weiteren Umfeld unseres Landes spielen moderne mechanisierte Kampfverbände nach wie vor eine wichtige Rolle. Da wir die Zukunft nicht kennen und bis heute alle Konflikte schlussendlich durch robuste Kräfte am Boden entschieden worden sind, tun wir gut daran, unseren Panzerverbänden Sorge zu tragen.

■ *Und die Kampfpanzer?*

Brülisauer: Ja, speziell zu den Kampfpanzern! Zweifellos konzentrieren sich künftige Kampfhandlungen auf das urbane Umfeld.

■ *Was hat der Kampfpanzer im Kampf im überbauten Gelände (KIUG) für eine Bedeutung?*

Brülisauer: Eine ganz entscheidende Bedeutung. Die Panzerverbände zeichnen sich dadurch aus, dass sie durch ihre Schockwirkung und Feuerkraft gegnerische Kräftermassierungen ausgleichen und entscheidende Teile davon vernichten können. Unsere Hauptaufgabe ist die Verteidigung und dafür können Kampfpanzer auch im überbauten Gelände eingesetzt werden.

■ *Wie das?*

Brülisauer: Ein Kampfpanzer beeindruckt. Dieser Effekt entsteht vornehmlich durch die besonderen Merkmale des Kampfpanzers. Die hohe Mobilität, der ausgezeich-



Brigadier Willy Brülisauer.

nete Schutz, die enorme Feuerkraft, die hohe Verfügbarkeit und die einfache Führbarkeit sind Merkmale des Kampfpanzers. Diese Vorteile sind auch im überbauten Gelände auszunutzen – vorausgesetzt, alle Beteiligten beherrschen stufengerecht ihr militärisches Handwerk.

■ *Wie geht der Kampfpanzer vor?*

Brülisauer: Die Kampfpanzer riegele lokale Geländeteile ab oder stellen die Feuerunterstützung für die Panzergrenadiere und Infanteristen sicher. Sie können Eintrittsöffnungen für Panzergrenadiere in Gebäude sicherstellen, Barrikaden zerstören, Flanken schützen oder den gegnerischen Rückzug durch Feuer erschweren.

■ *Gibt es Nachteile?*

Brülisauer: Ja, Kampfpanzer haben in engen Gassen und Quartierstrassen, gegenüber dem Schützenpanzer, wesentliche Nachteile. Gebäude können nicht in ihrer ganzen Höhe beschossen werden (Eleva-

tion von max. +20%), die Sichtverhältnisse sind für die Kampfpanzerbesatzung stark eingeschränkt (viele sichttote Winkel) und natürlich keine Absitzstärke.

■ *Wie werden die Panzergrenadiere eingesetzt?*

Brülisauer: Um die maximale Dynamik sicherzustellen, kämpfen die Panzergrenadiere in erster Priorität aufgesessen. Der abgessene Einsatz wird angewendet, wenn das Gelände und/oder der Gegner dies aufdrängen.

■ *Wird auch gemischt?*

Brülisauer: Heute werden im überbauten Gelände die Panzergrenadierkompanien mit Panzerzügen verstärkt und gemischt eingesetzt. Die Panzergrenadiere nehmen, halten, säubern und sichern Geländeteile sowohl im offenen, bedeckten und überbauten Gelände. Ihre Beweglichkeit wird durch Kampfpanzer, durch Panzersappeure und das Feuer der Artillerie unterstützt.

■ *Wie die Infanterie – Sie verfügen ja in der Panzerbrigade 11 über das schlagkräftige Infanteriebataillon 61!*

Brülisauer: Das Infanteriebataillon 61 ist für mich als Kommandant der Pz Br 11 sehr wichtig. Die Infanterie kann einen Gegner stoppen, den Flankenschutz sicherstellen, meine Angriffsauslösung optimal vorbereiten oder mit Teilen den Schutz des Hauptquartiers gewährleisten. Die Infanterie ist aber selbstverständlich auch in der Lage, Geländeteile im überbauten Gelände zu nehmen, zu halten, zu säubern und zu sichern.

■ *Was geschähe, würden Sie das Inf Bat verlieren?*

Brülisauer: Hätte ich die Infanterie nicht, so müsste ich Teile eines meiner drei Pz Bat für diese Aufgaben auf Stufe Brigade einsetzen, was wiederum die Gefechtsleistung verringern würde.

❑ *Die Weiterentwicklung der Armee sieht ab 2017 im Verteidigungskern zwei Mechanisierte Brigaden und das Kommando Spezialkräfte vor. Ist dieser Verteidigungskern zweckmässig und stark genug?*

Brülisauer: Ich möchte vorausschicken: Es handelt sich um eine nicht bewilligte Planung, und Entscheide sind noch keine gefallen. Mit dem von der Politik festgelegten Finanzplafond und der geplanten Grösse der Armee sind zwei Mechanisierte Brigaden im Rahmen des Gesamtsystems Armee eine ehrliche und finanzierbare Lösung. Ich bevorzuge eine Lösung, mit der wir die Kernkompetenz Verteidigung erhalten können.

❑ *Was heisst das?*

Brülisauer: Ich habe lieber weniger Kampftruppen, dafür sind diese modern und komplett ausgerüstet.

❑ *Was bedeutet das im Detail?*

Brülisauer: Geplant ist ein Br Stabsbat und nicht mehr ein FU Bat, das Aufkl Bat würde mit einer Aufklärerkompanie verstärkt, 2 Mech Bat mit Schwergewicht Pz Gren Kp und zusätzlich wieder mit einer Minenwerferkompanie, das Pz Bat mit Schwergewicht Pz Kp und ebenfalls wieder mit einer Minenwerferkompanie und die Art Abt hätte wieder 4 Geschützbatterien. Das Infanteriebataillon 61 würde nach heutiger Planung in die Ter Reg 4 wechseln. Das Parlament wird über die Botschaft zur Weiterentwicklung der Armee in diesem Jahr beraten. Der Entscheid wird also auf politischer Stufe fallen und diesen habe ich letztlich nicht zu kommentieren.

❑ *Die Weiterentwicklung der Armee sieht vor, dass die beiden erwähnten Brigaden weiterhin über eine Artillerieabteilung verfügen. Jetzt sind das in der Pz Br 1 die Art Abt 1 und in der Pz Br 11 die Art Abt 16. Brauchen wir die Artillerie mit ihrem weitreichenden, präzisen Feuer auch in Zukunft?*

Brülisauer: Ja, wir brauchen die Artillerie auch in Zukunft! Die zukünftige Artillerie muss jedoch hochmobil, vernetzt und präzise die Kampfverbände im überbauten Gelände unterstützen. Der Feuerkampf im urbanen Gelände muss auf möglichst tiefer Stufe koordiniert werden. Wir benötigen in engen Gassen und Quartierstrassen präzises Feuer für die Kampfunterstützung.

❑ *Wie beurteilen Sie die neue, präzise Artilleriemunition?*

Brülisauer: Da wir uns bekanntlich auf die Abwehr eines militärischen Angriffs in der Schweiz vorzubereiten haben, muss die Minimierung von Kollateralschäden bei Land und Leuten eine Maxime sein. Mit Investitionen in intelligente und panzerbrechende Munition würde die Effektivität der Artillerie weiter zunehmen. Dies ist aber eine Kostenfrage, da heute für Präzisionsmunition mit einem um Faktor 50 höheren Preis gerechnet werden muss. Heute werden in Kampfhandlungen in der Regel immer noch über 90% der Unterstützungsfeuer für Kampfverbände mit konventioneller Artilleriemunition geschossen.

❑ *Gibt es Alternativen?*

Brülisauer: Nein, militärisch gibt es zurzeit keine Alternative. Schweres, indirektes Feuer ist in jeder Kampfhandlung entscheidend. Das Feuer unserer Artillerie ist für Panzerverbände lebenswichtig, da wir in der Schweiz über keine Luftnahunterstützung (Close Air Support, CAS / Close Combat Attack, CCA) durch Kampfflugzeuge und Kampfhelikopter verfügen.

❑ *Vorgesehen ist auch, dass beide Brigaden je auch ein Pz Sap Bat umfassen. Zum bestehenden Pz Sap Bat 11, bekannt auch als eigentlicher Präsentationsverband der Armee, soll sich ein*

*zweites Pz Sap Bat in der Pz Br 1 gesellen? Halten Sie das für zweckmässig und richtig?*

Brülisauer: Auf jeden Fall. Wie die Armee ist auch die Panzerbrigade respektive die Mechanisierte Brigade ein Gesamtsystem. Die Panzersappeure haben in diesem Verbund die Aufgabe, die Beweglichkeit der mechanisierten Verbände sicherzustellen und die Bewegungen des Gegners zu hemmen. Es macht also absolut Sinn, dass jeder Einsatzverband Stufe Brigade eigene Mittel für diese Aufgabe hat.

❑ *Generell noch einmal: Unbestritten ist, dass der Verteidigungskern nur im sorgfältig geplanten, intensiv geübten Kampf der verbundenen Waffen bestehen kann. Sind wir auf dem richtigen Weg?*

Brülisauer: Ich antworte hier ausschliesslich für die Panzerbrigade 11: Ja, wir sind auf dem richtigen Weg. Wir begreifen uns als Gesamtsystem und üben wo immer möglich auch so: Panzer, Panzergrenadiere, Panzersappeure, Artillerie, Infanterie, Aufklärer und Führungsunterstützung – es braucht alle, um zu gewinnen. Die Panzerbrigade wird hart trainieren, nötigenfalls hart zuschlagen und gewinnen.

❑ *Herr Brigadier, wir danken Ihnen herzlich für das Interview.* ❑



Hart geschult und immer dabei: die Panzergrenadiere.